



KLINIKUM
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

INSTITUT UND POLIKLINIK FÜR
ARBEITS-, SOZIAL- UND UMWELTMEDIZIN
DIR.: PROF. DR. MED. DENNIS NOWAK



Arbeitsfähigkeit älterer Beschäftigter: Die Effekte von individuellen Strategien erfolgreichen Alterns und Arbeitsmerkmalen

Matthias Weigl¹, Andreas Müller², Barbara Heiden¹ & Peter Angerer²

1 Institut und Poliklinik für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin, LMU München

2 Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Medizinische Fakultät, HHU Düsseldorf

IAB Workshop Älterwerden in der Arbeit, 29./30.10.12

gefördert durch die SPP 1184 Förderung

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft



Vortrag

- (1) Alternsgünstige Handlungsstrategien : SOK Modell
- (2) SOK Strategien in der Arbeit
- (3) SOK Strategien in der Pfl egetätigkeit
- (4) SOK Strategien, Arbeitsfähigkeit und Tätigkeitsspielraum
- (5) SOK in der Arbeit - Interventionsbedarfe (ALPA Projekt)

(1) SOK: Handlungsstrategien erfolgreichen Alterns

SELEKTION: Entwicklung und Priorisierung von Zielen

OPTIMIERUNG: Erwerb/ Übung von Fähigkeiten

KOMPENSATION: Ausgleich von Einschränkungen

(aus Baltes, 1999)

Erfolgreiches Altern “ mit SOK: Das individuelle Funktionsniveau kann durch effizienten und adaptiven Einsatz individueller Ressourcen aufrechterhalten werden (z.B. Baltes & Baltes, 1990).

(2) SOK Strategien in der Arbeit

- SOK korreliert mit beruflicher Kompetenz, Arbeitsleistung und Karriere [1, 2, 3, 8]
 - Zusammenhänge verstärken sich mit zunehmendem Alter [2, 5]
- SOK korreliert mit weniger Konflikten zwischen Arbeit und Familie [5, 9]
- SOK korreliert mit Zufriedenheit und positiven Erwartungen zukünftiger Möglichkeiten bei der Arbeit [6, 10]
- SOK sagt Wohlbefinden voraus [7]

Forschungsbedarf:

- Repräsentativität der Ergebnisse für alternskritische Berufe?
- Kontextualisierung:
 - Berufsspezifische Manifestationen?
 - Tätigkeitsbedingungen für SOK?

(3) Arbeitssituation Pflegetätigkeit

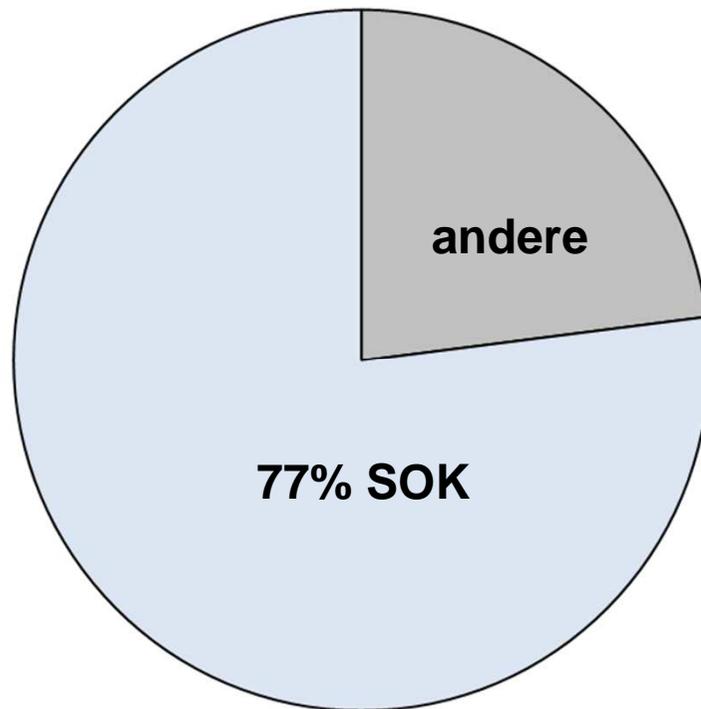
- alterskritische Belastungskonstellationen:
 - physische und psychische Dauerbelastungen
 - (permanente) Kraftausübung und Schnelligkeit (Muskelkraft)
 - Belastungen durch Schichtarbeit (insbes. Nachtschicht, Wechselschicht)
- Zukunft?:
 - kontinuierlicher Anstieg des Arbeitsaufwands: Fälle, erhöhte Pflegebedürftigkeit der Patienten [1, 2]
 - (zunehmender) Mangel an Pflegefachkräften [2]
 - “beschleunigte” Alterung der Belegschaften in der Pflege: Zusammenspiel zwischen allgemeiner demografischer Entwicklung & wenig Berufsneueinsteigern.
 - Ab 2011 erstmals mehr >50jährige als < 35jährige in der Pflege beschäftigt [3]

[1] Statistisches Bundesamt 2010 Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern [2] Afentakis, A., & Maier, T., 2010;

[3] Pflege-Thermometer 2009

Wenden Pflegekräfte SOK Strategien an?

Interviews mit N = 17 Pflegenden (14 Frauen, 3 Männer); 51 - 62 Jahre, M=36J Berufserfahrung

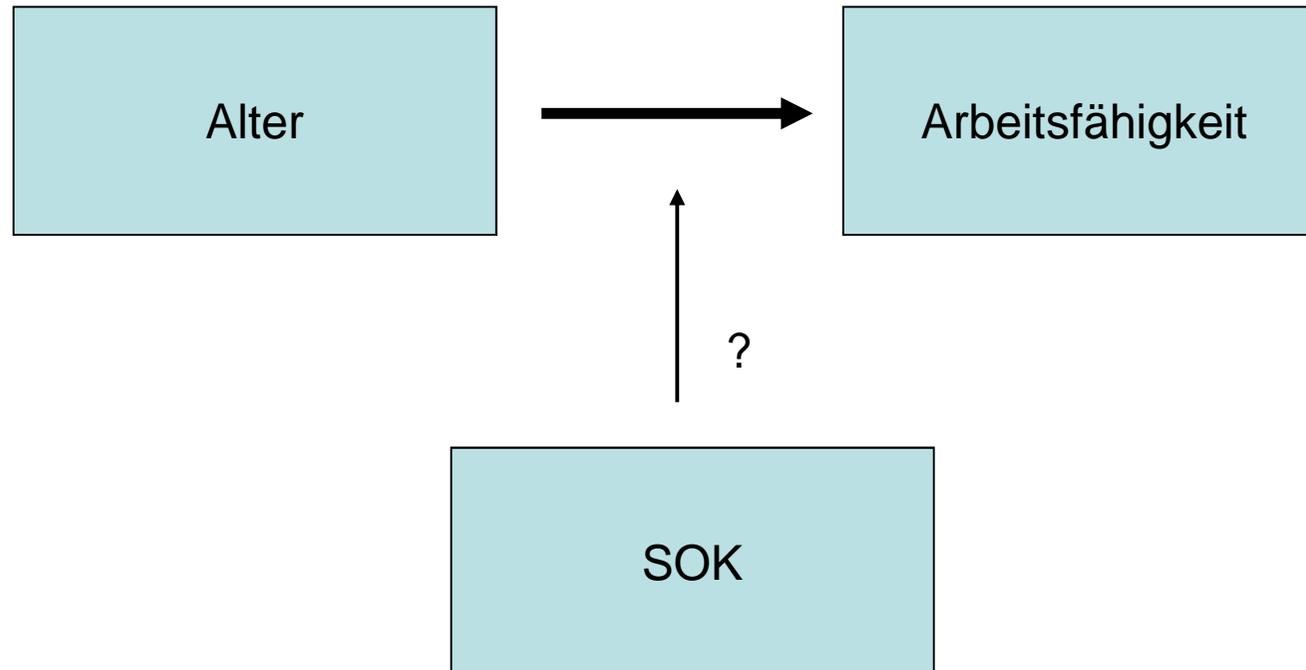


Selektion: „Bei meiner Arbeit erledige ich immer zuerst die wichtigsten Aufgaben.“

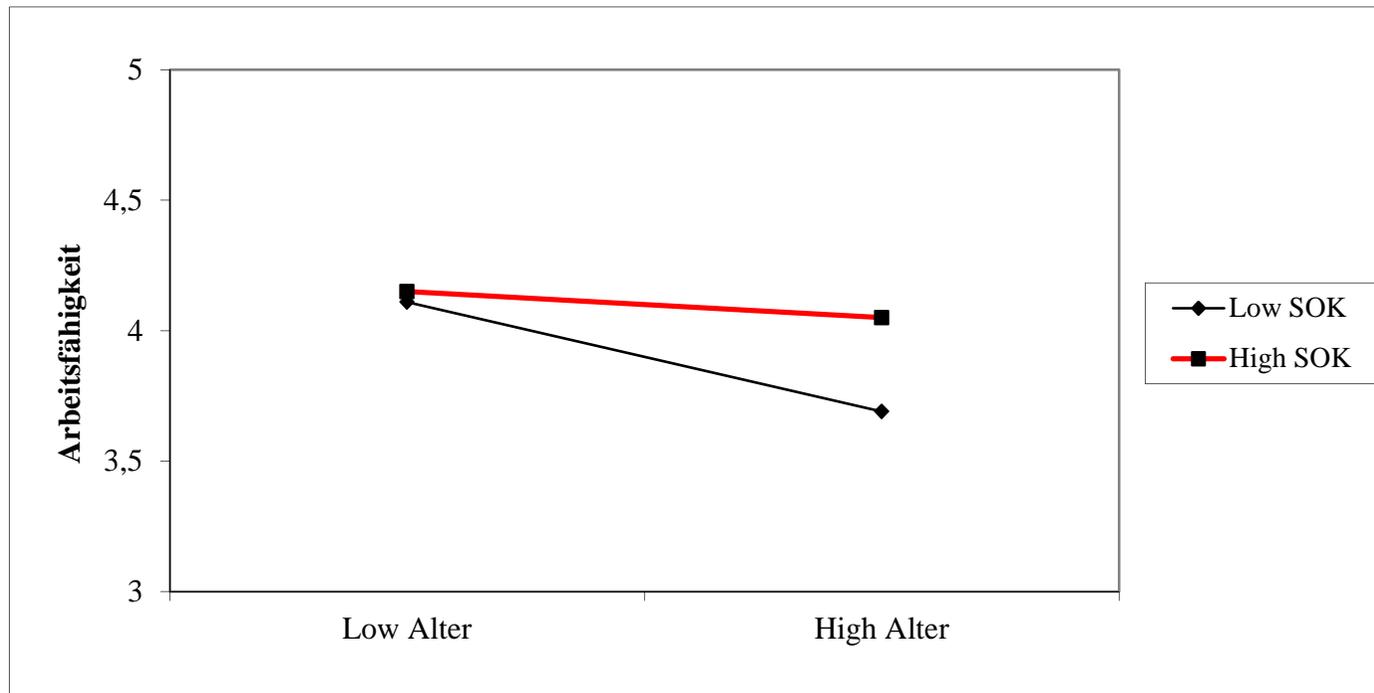
Optimierung: „[...] man muss seinen Körper fit halten, dann kann man auch diese Arbeit machen.“

Kompensation: „Ich gleiche einseitige Arbeitsbelastungen aus.“

SOK, Alter und Arbeitsfähigkeit



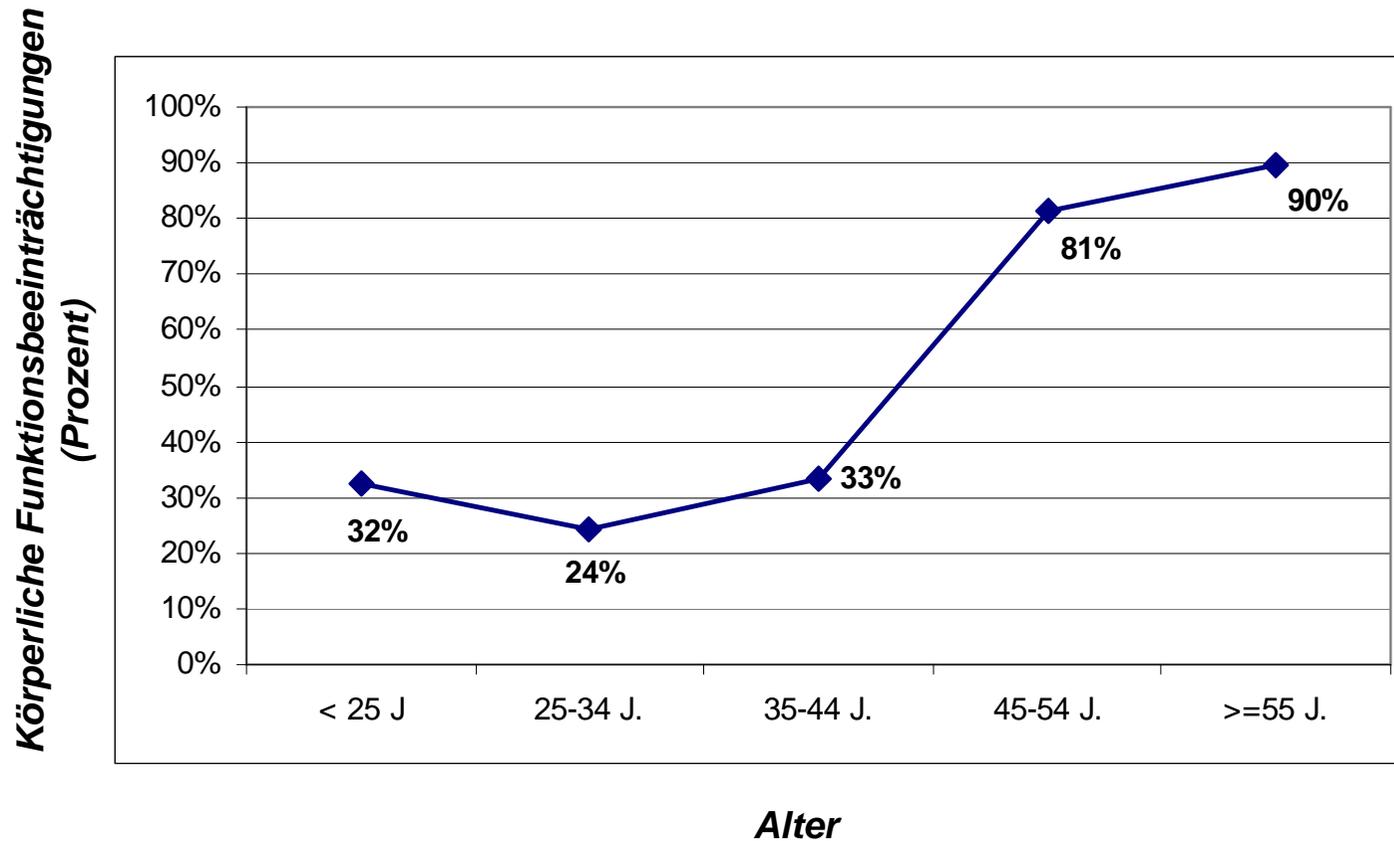
SOK, chronologisches Alter und Arbeitsfähigkeit



[N = 438 Pflegende, Alter: 21-63 Jahre (OP, Anästhesie, Intensiv, Station)]

Müller, A., Weigl, M., Heiden, B., Herbig, B., Glaser, J., & Angerer, P. (in press). Selection, optimization, and compensation in nursing: Exploration of job-specific strategies, scale development, and age-specific associations to work ability. *Journal of Advanced Nursing*.

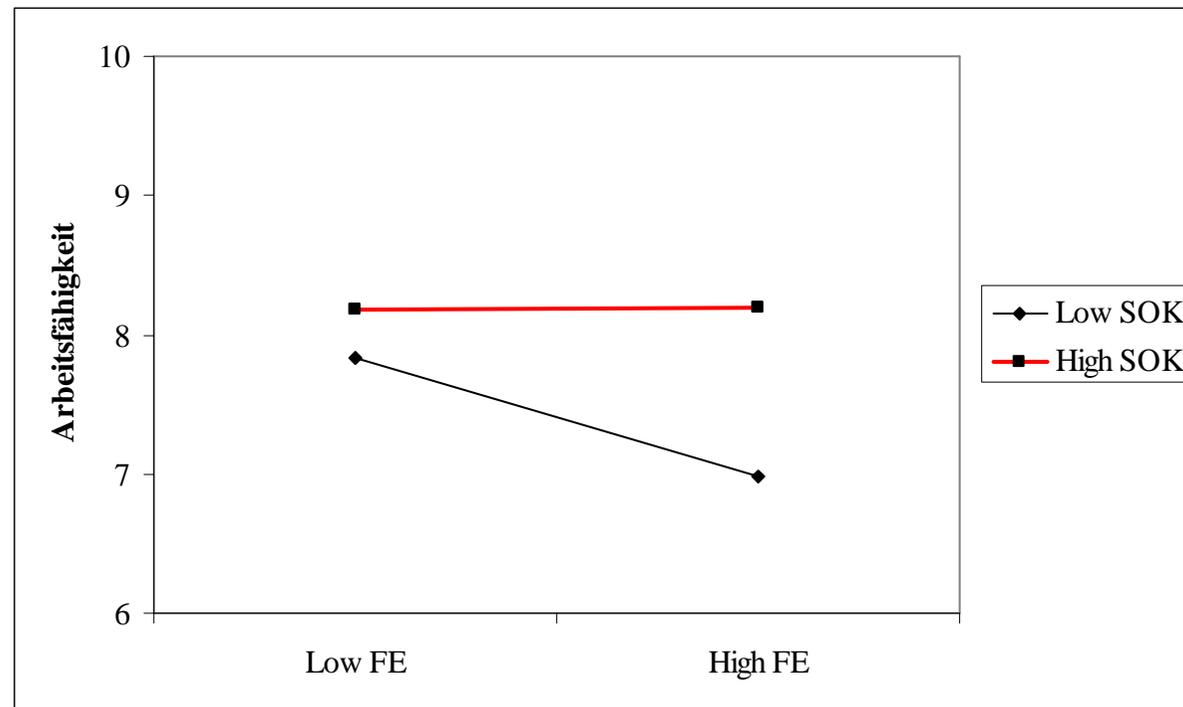
Körperliche Funktionsbeeinträchtigungen & Alter



[Orientierende, funktionelle Untersuchung des Bewegungsapparats, N = 275 Pflegende (OP, Anästhesie, Intensiv, Station)]

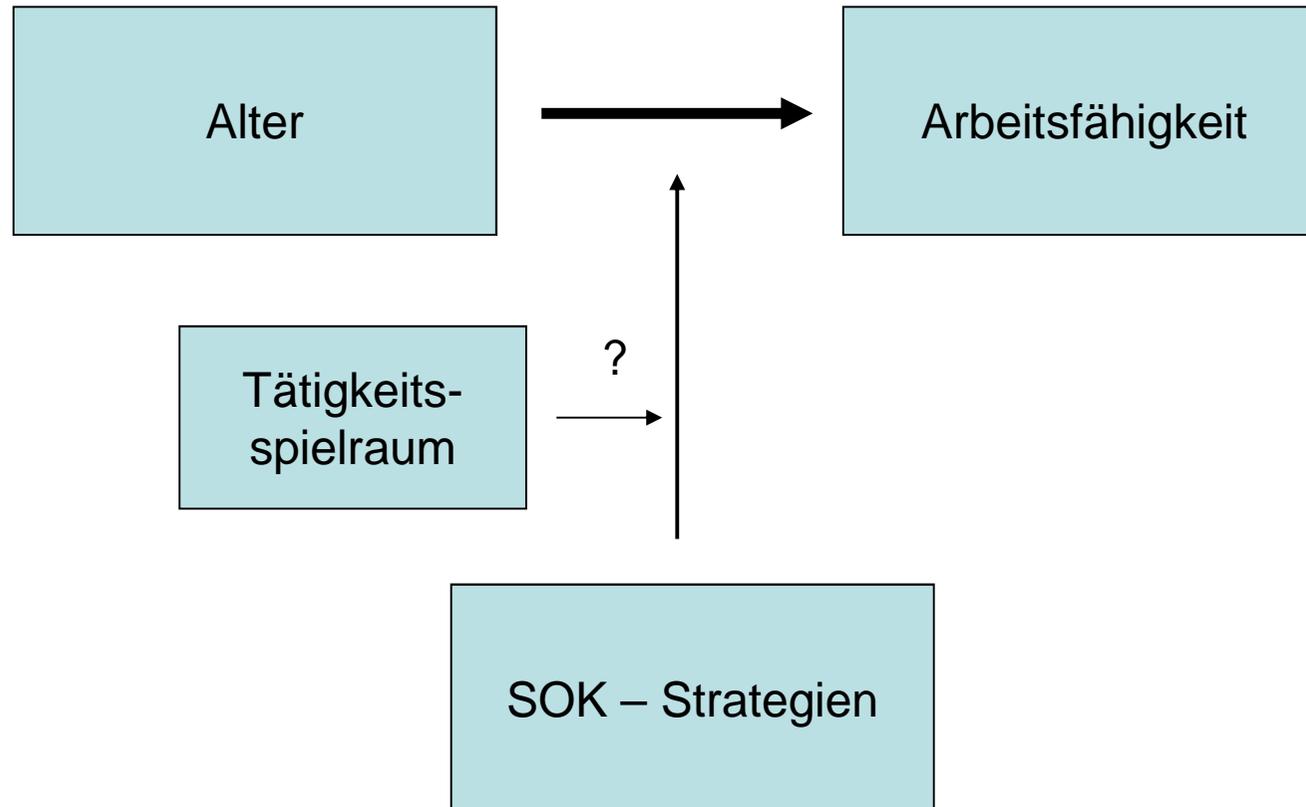
Heiden et al. (revised and resubmitted). Association of age and physical work stressors with musculoskeletal disorders in nurses. Appl Erg.

SOK, funktionelles Alter und Arbeitsfähigkeit

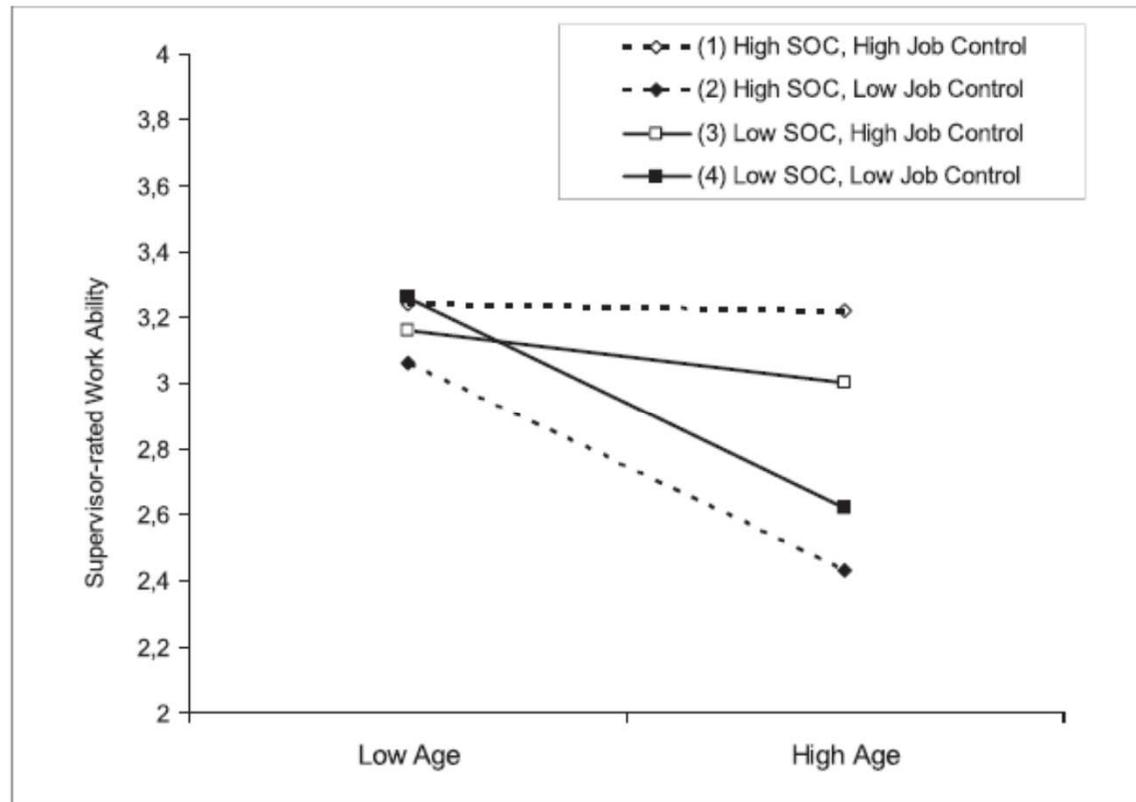


Müller et al. (in press) Successful aging strategies in nursing: The example of selective optimization with compensation. In C. Schlick, E. Frieling, & J. Wegge, (eds.) Age-differentiated work systems. Berlin: Springer

(4) SOK, Alter und Arbeitsfähigkeit: Rolle von Arbeitsmerkmalen?



Tätigkeitsspielraum, SOK, Alter und Arbeitsfähigkeit



N = 210 Beschäftigte im Gesundheitswesen (Pfleger, Physiotherapeuten; Alter 17-60 Jahre; WAI Vorgesetztereinschätzung)

Weigl, M., Müller, A., Hornung, S., Zacher, H., & Angerer, P. (in press). The Moderating Effects of Job Control and Selection, Optimization, and Compensation Strategies on the Age-Work Ability Relationship. *Journal of Organizational Behavior*.

Beispiel aus der Praxis

„[...] ich war vor langen Jahren mal bei einer Kur wegen meiner Wirbelsäule und da habe ich den Therapeuten gefragt, was man machen kann. [...]

Wir haben so Säckchen, die man an den OP-Tisch hin tut für Abfall; und dann sagt [der Therapeut]: **‘Stellen Sie sich den Abfalleimer ein Stück weit weg, so dass Sie immer, wenn Sie was wegzuschmeißen haben, rauf und runter müssen.’ Und das mache ich.**

Und ehrlich gesagt, ich habe keine Beschwerden mehr mit meinem Kreuz, nicht ein Stück.“

Interviewauszug: OP-Schwester, 57 Jahre, mehr als 30 Jahre Berufserfahrung

Zusammenfassung



- Positive Effekte von SOK bei der Arbeit
- Pflege: berufsspezifische SOK-Manifestationen und förderliche kontextuelle Bedingungen
 - Pflegende wenden tätigkeitsspezifische SOK-Strategien an
 - SOK trägt bei älteren Pflegenden und Pflegenden mit Funktionseinschränkungen zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit bei
 - Synergien mit Tätigkeitsbedingungen: Tätigkeitsspielräume stärken Effekt von SOK

(5) Interventionsbedarfe (Ausblick)

- Interventionsstudie:
 - ALPA: AlterNsgerechte Pflegearbeit - Entwicklung und Evaluation eines Interventions- und Trainingsprogramms zum Erhalt der Gesundheit und Arbeitsfähigkeit von Pflegenden über die Erwerbslebensspanne
 - mit betrieblichem Kooperations-Partner (Klinikverbund)
 - Ansatzpunkt für Intervention: Tätigkeitsbedingungen und individuelle Handlungsstrategien

Danke!

gefördert durch die



Kontakt

Matthias Weigl (matthias.weigl@med.lmu.de; 089.51605311)

Andreas Müller (andreas.mueller@uni-duesseldorf.de; 0211-81 08162)

<http://ampa.arbeits.klinikum.uni-muenchen.de/>